



Arbeitskreis Attraktiver Nahverkehr

Pressemitteilung des AAN

(Arbeitskreis Attraktiver Nahverkehr im Münchner Forum)

München, den 29. April 2016

Überholte Vorstellungen der CSU zum Lärmschutz - Pressemitteilung des AAN zu den Vorschlägen zur Lärmreduzierung im Straßenverkehr von Bürgermeister Josef Schmid und Umweltreferentin Stephanie Jacobs

Rückfall in die autogerechte Stadt?

In der Rathaus Umschau vom 27.4.2016 erklären Bürgermeister Josef Schmid und Umweltreferentin Stephanie Jacobs ihre Vorstellungen zum Lärmschutz im Straßenverkehr. Wieder einmal werden aus der richtigen Erkenntnis eines Problems – der Straßenverkehr ist zu laut - die falschen Schlussfolgerungen gezogen: Anstatt den Lärm an der Quelle zu reduzieren, wird ein weiterer Zuwachs des Straßenverkehrs durch Rückbau beim öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gefordert. Dazu Berthold Maier, AAN Sprecher: „Anstatt eine Verlagerung des Autoverkehrs auf den ÖPNV zu fordern – was das wirksamste Mittel zur Lärmreduzierung im Straßenverkehr ist – wird eine Schwächung des ÖPNV gefordert: Die Tram soll durch Straßenbahnen auf Gummireifen oder Oberleitungsbusse ersetzt werden. Mit der Straßenbahn auf Gummirädern wird seit Jahren – vor allem in Frankreich – experimentiert. Erfolgreich ist keines dieser Experimente: So wird z.B. in Caen das dortige System (TVR = transport sur voie réservée) durch eine Tram ersetzt. Einerseits sind die TVR Fahrzeuge kleiner als Straßenbahnen, die Beförderungskapazität ist also geringer. Des weiteren ist auch die Laufruhe schlechter als bei der Straßenbahn. Schließlich wurde die Fertigung des TVR durch den Hersteller Bombardier eingestellt, da sich keine weiteren Interessenten fanden. Dies spricht eindeutig gegen Experimente mit der „Tram auf Gummireifen“.

Oberleitungsbusse mit eigenen Busspuren sind eine sinnvolle Ergänzung des Münchner Metrobusnetzes – die Tram können sie aber aufgrund geringerer Beförderungskapazität genauso wenig ersetzen wie der TVR. Dazu müssten mehr Busse zu höheren Kosten eingesetzt werden. Höhere Kosten bedeuten aber ein schlechteres Angebot – und damit werden viele ÖPNV Fahrgäste wieder ins Auto umsteigen.

Anfang der 1980er Jahren wurde schon einmal unter OB Erich Kiesl die Abschaffung der Münchner Tram diskutiert. Unter OB Kronawitter wurde dann 1986 einstimmig entschieden, die Tram in München beizubehalten. Will die CSU diese Diskussion jetzt erneut starten?“

Matthias Hintzen vom AAN ergänzt: „Besonders befremdlich ist, dass von einer ‚Verflüssigung des Verkehrs‘ eine Reduzierung des Lärms erwartet wird. Ein ‚flüssigerer Verkehr‘ führt letztlich nur zu noch mehr Autoverkehr und damit wieder zu mehr Stau – wie der Mittlere Ring im Bereich Englischer Garten eindrucksvoll zeigt. Es ist keine Rede von Tempolimits oder Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsträger. Als Feigenblatt werden lärmarme Reifen alibihafter erwähnt.“

Abschließend Berthold Maier: „Die Äußerungen von Bürgermeister Josef Schmid und Umweltreferentin Stephanie Jacobs zeigen einen bedenklichen Rückfall in die verkehrspolitische Steinzeit: Mehr Autos anstatt Ausbau des ÖPNV. Das erinnert an die schlimmsten Zeiten der autogerechten Stadt in den 1960ern. Wer sich gegen vermeintliche Denkverbote ausspricht, sollte dann auch wirklich nachdenken und nicht nur die verkehrspolitische Mottenkiste aufmachen.“

Mit freundlichen Grüßen

Berthold Maier
AAN Sprecher